

20 000 Franken Spende

Die Karl Mayer Stiftung hat der LGU eine Spende von 20 000 Fr. zukommen lassen. Für die grosszügige finanzielle Unterstützung haben wir bereits schriftlich gedankt. Es ermöglicht uns, auf dem Gebiet des Naturschutzes im laufenden und verstärkt noch im kommenden Jahr einige Akzente zu setzen, die dringend nötig sind. Auch auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank an den Stiftungsrat.

Migrol mit gutem Beispiel voran

Ab 1993 soll die Rückführung der Benzindämpfe bei den Tankstellen obligatorisch werden. Es stellt heute technisch kein Problem dar, mehr als 95 % der Dämpfe mit sogenannten Gaspendelleitungen zurückzuführen. Die technische Installation ist jedoch mit Kosten verbunden.

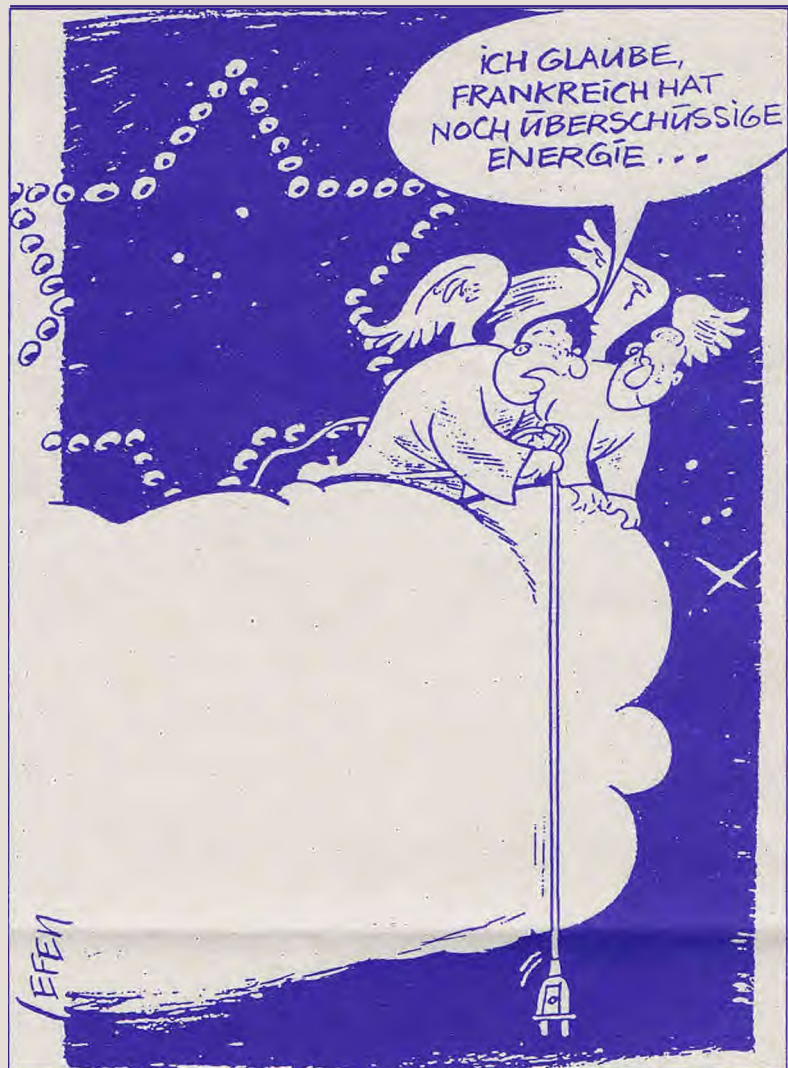
Umso lobenswerter ist das Vorgehen der Migrol-Tankstelle in Schaanwald, die das Gaspendelsystem bereits jetzt freiwillig installiert hat. Beim Benzinumschlag gehen sonst vor allem flüchtige organische Verbindungen (Kohlenwasserstoffe) in die Luft, die Vorläufersubstanzen für das sommerliche Ozon darstellen.

Parkplätze — wie lange noch gratis?

Die anhaltende Rezession hat den Sparwillen der Betriebe angeheizt. Ein Sparpotential, das zudem ökologisch äusserst sinnvoll wäre, bleibt jedoch vorläufig noch tabu: die Einführung einer Parkplatzgebühr.

Wenn man sich vergegenwärtigt, dass ein Tiefgaragenparkplatz etwa 50 000 Fr. kostet (was einer monatlichen Zinslast von etwa 300 Fr. entspricht), sieht man, wie teuer motorisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stehen kommen. In der Schweiz wird folgerichtig zunehmend eine Parkplatzbewirtschaftung

. Am weitesten geht dabei vermutlich die Zuger Kantonalbank, die in ihrem neuen Parkhaus Monatsgebühren von 320 Fr. erhebt (TA vom 14. 11. 1991). Andere Betriebe ziehen nach: die Winterthur Versicherung will in Zürich eine Monatsgebühr von 150 Fr. einführen, der Kanton Zug rechnet in einem neuen Verwaltungsgebäude mit einer Tagesgebühr von 7 Fr., Landis und Gyr mit 5 Fr. Auf der anderen Seite zeigen sich manche Betriebe erkenntlich, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das Auto verzichten. So sind beispielsweise Gratis-Busabonnemente, Halbtaxabos oder sogar moderne Fahrräder als Geschenke für Umsteigewillige bereits erprobt.



Recyclingpapier besser als Chlorfreies

Ist chlorfrei gebleichtes Papier umweltverträglicher als herkömmliches Recyclingpapier? Nein, sagen Greenpeace und eine deutsche Untersuchung in der neuen Ausgabe von «Papier & Umwelt».

Seit einem Jahr drängt auch in der Schweiz chlorfrei gebleichtes Papier für Kopierer, Drucksachen und Couverts auf den Markt. Obwohl es die Hersteller dieses weissen Papiers nicht wahrhaben wollen, bringt chlorfreies Papier den Markt für Recyclingpapier unter Druck. Der Grund dafür ist nicht zuletzt darin zu suchen, dass die chlorfreien Papiere mit aggressiven Werbesprüchen («Umweltschutz muss nicht grau sein») beworben werden.

Eine Untersuchung des renommierten Ökoinstituts in Freiburg i. Br. kommt nun zum Schluss, dass Umweltschutz- und Recyclingpapiere punkto Umweltverträglichkeit klar vor chlorfrei gebleichtem Papier aus Neufasern zu liegen kommt. Die gleiche Ansicht vertritt Greenpeace Österreich.

Eine Zusammenfassung der Untersuchung und weitere Informationen zum Streit «chlorfrei contra Recycling» sind in der Ausgabe 3/91 der Zeitschrift «Papier & Umwelt» des Fördervereins für Umweltschutzpapier (FUPS) nachzulesen. Kostenloser Bezug bei: FUPS, Bahnhof, 9620 Lichtensteig.

Gemeinde Schaan mit E-Mobil .

Die Gemeinde Schaan braucht ein zweites Dienstfahrzeug. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, ein Elektromobil anzuschaffen. E-Mobile sind leise und verbrauchen weniger Energie als herkömmliche Autos. Sie haben gerade im städtischen Nahverkehrsbereich eine Zukunft.

Zweifelloos weisen die derzeit lieferbaren Fahrzeuge noch Schwächen und ein sehr schlechtes Preis-Leistungsverhältnis auf. Umso wichtiger ist es darum, dass die Nachfrage erhöht wird, um möglichst bald eine Produktion in Grossserie zu erreichen. Das würde sich auf den Preis und die technische Reife positiv auswirken. Daher ist das Beispiel, das Schaan setzt, sehr zu begrüssen.